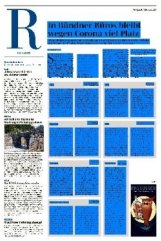
Datum: 16.10.2020

Bündner Zeitung
südostschweiz

Hauptausgabe

Südostschweiz / Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
https://www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'868
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 74'949 mm²

ÖKK

Auftrag: 1081250
Themen-Nr.: 397.001

Referenz: 78627498
Ausschnitt Seite: 1/3

In Bündner Büros bleibt wegen Corona viel Platz

Einige arbeiten seit Beginn der Coronakrise ganz von zuhause aus, andere zumindest teilweise. Eine Umfrage bei Bündner Unternehmen zeigt, wie die Situation heute aussieht.

von Patrick Kuoni

Somedia-CEO Thomas Kundert erklärt: «Homeoffice hat während des Lockdown über alles gesehen gut funktioniert, wenn auch der persönliche Austausch gefehlt hat und vermisst wurde.» RhB-Mediensprecherin Yvonne Dünser hält fest: «Die plötzliche Umstellung auf Homeoffice verlief bei der RhB grösstenteils ohne Probleme. Die anfängliche Skepsis gegenüber den neuen Kommunikationstechnologien und Homeoffice haben sich in kurzer Zeit ins Gegenteil gewandelt.» So oder ähnlich tönt es bei allen angefragten Unternehmen - nach der Bilanz auf das kurzfristig vielerorts angeordnete Homeoffice wegen des Coronavirus gefragt. So überrascht es nicht, dass viele Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin ermöglichen, von zuhause aus zu arbeiten. Und die Unternehmen setzen nun bei den stark ansteigenden Corona-Fallzahlen erneut stark auf dieses Mittel.

> «Die anfängliche Skepsis gegenüber Homeoffice hat sich in kurzer Zeit ins Gegenteil gewandelt.»
>
> **Yvonne Dünser**
> RhB-Mediensprecherin

Masken ein Thema

Zumindest mancherorts wird zudem auf Masken gesetzt. So hat beispielsweise die Würth International AG diese Woche eine Maskenpflicht im Churer Firmengebäude eingeführt. Die Stadt Chur prüft gemäss Stadtpräsident Urs Marti ebenfalls die Einführung von Masken.

GKB

Graubündner Kantonalbank

Bei der GKB ist mobiles Arbeiten als Ergänzung zum Arbeitsplatz in der Bank seit Längerem möglich. Gemäss Mediensprecher Thomas Müller wird die Entwicklung der Fallzahlen aufmerksam beobachtet, «um bei Bedarf rasch reagieren zu können». Teilweise werden die Teams auch aufgeteilt und bleiben abwechslungsweise im Homeoffice. «Zudem haben wir auch die Führungskräfte via unseren Leadership-Seminaren auf die dezentrale, virtuelle Führung vorbereitet.» Massnahmen, die seit Beginn der Pandemie umgesetzt werden, sind unter anderem: Desinfektionsmittel in Büros und in den Kundenzonen, Plexiglasscheiben an den Schaltern, verstärkte Reinigung und vermehrte Videokonferenzen. Spezielle Masken werden bankintern vereinzelt für Arbeitssituationen mit besonderer Gefährdung zur Verfügung gestellt – beispielsweise für die Reinigung.

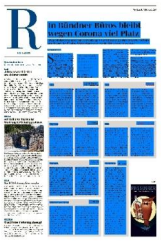
Datum: 16.10.2020

Bündner Zeitung
südostschweiz

Hauptausgabe

Südostschweiz / Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
https://www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'868
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 74'949 mm²

ÖKK

Auftrag: 1081250
Themen-Nr.: 397.001

Referenz: 78627498
Ausschnitt Seite: 2/3

Repower

Die Mitarbeitenden von Repower, die in einem Büro arbeiten, haben seit Anfang Sommer die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Dies jeweils in Rücksprache mit dem Vorgesetzten. «Diese Regelung wurde seither mehrmals verlängert und hat weiterhin Bestand», so Mediensprecher Stefan Bisculm. Ein Teil der Mitarbeitenden war seit Ausbruch der Pandemie stets im Homeoffice. «Dies hat zum Ziel, dass der Mindestabstand in den Büros eingehalten werden kann.» Kann dieser nicht eingehalten werden, müssen mehrere Sitzungszimmer benützt oder Schutzmasken getragen werden. In den Büros von Mailand gilt eine Maskenpflicht. «In den Büros in der Schweiz ist eine generelle Maskenpflicht derzeit kein Thema», sagt Bisculm. «Nur wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, müssen hier Masken getragen werden.»

Somedia

Bei Somedia ist in vielen Bereichen Homeoffice gemäss CEO Thomas Kundert Realität und wird dies auch nach der Pandemie bleiben. «Von der Option, ein bis zwei Tage pro Woche im Homeoffice zu arbeiten, machen bereits viele Mitarbeitende Gebrauch.» Dass ganze Unternehmensbereiche ins Homeoffice verlagert würden, sei im Moment nicht vorgesehen. «Wir beobachten aber die Situation und werden, wenn nötig, auch kurzfristig reagieren. Der 1,5-Meter-Abstand soll gemäss Schutzkonzept jederzeit eingehalten werden. Wo das nicht möglich ist – zum Beispiel beim Autofahren – müssen laut Kundert Masken getragen werden. Weiter stehe überall genügend Desinfektionsmittel zur Verfügung und die Frischluft-Zufuhr über die Lüftungsanlagen wurde erhöht. «Wir beobachten die Situation und werden wenn nötig auch weitere Massnahmen einführen.»

Würth International

Aufgrund der gestiegenen Ansteckungszahlen hat die Würth International AG mit Hauptsitz in Chur bereits vor einigen Wochen entschieden, die 50:50-Regel wieder einzuführen. Das heisst: 50 Prozent einer Abteilung arbeitet zu Hause, 50 Prozent im Büro. Dies jeweils im Wechsel. Daneben gibt es zusätzliche Schutzmassnahmen. «Seit Anfang dieser Woche gilt in unserem Firmengebäude in Chur eine Maskentragepflicht», hält Mediensprecherin Andrea Frei fest. Zur früheren Homeoffice-Zeit meint Frei: «Die Homeoffice-Lösung funktionierte aus technischer Sicht einwandfrei und wird bei uns sicherlich auch künftig als Option zum Arbeiten im Büro angewandt werden.» Sie hält aber auch fest: «Der persönliche Kontakt ist uns und unseren Mitarbeitenden sehr wichtig, deshalb wird die Arbeit im Büro auch künftig immer Vorrang haben.»

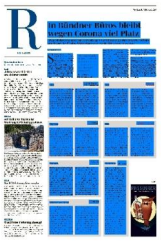
Datum: 16.10.2020

Bündner Zeitung
südostschweiz

Hauptausgabe

Südostschweiz / Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
https://www.suedostschweiz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'868
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 74'949 mm²

ÖKK

Auftrag: 1081250
Themen-Nr.: 397.001

Referenz: 78627498
Ausschnitt Seite: 3/3

ÖKK

Nebst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sowieso ein Teilpensum im Homeoffice absolvieren, befinden sich gemäss der Medienstelle des Versicherungsunternehmens auch Mitarbeitende, die einer Risikogruppe angehören sowie ein Teil jedes Teams im Homeoffice. «Damit lässt sich der normale Betrieb in einer Quarantäne-Situation aufrecht erhalten», erklärt Seraina Heierli. Bei der ÖKK sei es bereits vorher möglich gewesen, von zuhause aus zu arbeiten. «In den Homeoffice-Phasen haben sich sowohl unsere ortsunabhängigen Arbeitsprozesse, als auch unsere IT-Infrastruktur nachhaltig bewährt.» Die ÖKK hält fest, dass der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Aufrechterhaltung des ordentlichen Betriebs die übergeordneten Ziele sind. «Wir verfolgen diese Ziele konsequent und sind bereit für Massnahmen, sollten diese nötig werden.»

RhB

RhB-Mediensprecherin Yvonne Dünser erklärt, dass in den Monaten April bis Juni ungefähr 60 bis 70 Prozent mit einem Büroarbeitsplatz im Homeoffice gearbeitet haben. «Mitte Juni wurde aufgrund der Lockerungen des Bundes eine Reduktion um mindestens 50 Prozent umgesetzt.» Dies gilt nach wie vor und bis auf Weiteres. «Die Führungskräfte legen gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden fest, wie Homeoffice innerhalb des Teams organisiert wird.» Seit dem markanten Anstieg der Fallzahlen in den letzten Wochen werde das Homeoffice teils wieder hochgefahren. «Wo der Mindestabstand von eineinhalb Meter nicht eingehalten werden kann, gilt eine Maskentragpflicht.» Dies gelte auch auf Führerständen oder in RhB-Strassen-Dienstfahrzeugen. Schutzmaterial für den Arbeitsalltag können die Mitarbeitenden betriebsintern bestellen.

Stadt Chur

Aufgrund der steigenden Zahlen hat die Stadt Chur gemäss Stadtpräsident Urs Marti entsprechende Vorbereitungen zur Umstellung auf Homeoffice angepackt. «Es geht hierbei darum, dass wir die Betriebsfähigkeit erhalten wollen.» Die Kompetenz liegt gemäss Marti bei den jeweiligen Dienststellenleiterinnen und -leitern. Aus der ersten Homeoffice-Phase zu Beginn der Coronazeit hätten positive Erkenntnisse gezogen werden können. «Allerdings muss anders geführt werden, da die Teams nicht immer zusammen sind. Viele Leute schätzen aber auch, dass sie ins Büro kommen können», so der Stadtpräsident. Aktuell klärt die Stadt Chur ausserdem ab, ob eine Maskenpflicht an bestimmten Bereichen des Arbeitsplatzes eingeführt wird. «Ziel ist auch hier, dass nicht ganze Teams in Quarantäne geschickt werden müssen, was beim Tragen von Masken vermieden werden kann.»